

Protecting Intellectual Property, the Main Challenge to IT

The modern technological revolution is posing many challenges to all developed and developing countries in all scientific fields. On the frontline is information technology, the Internet, databases, copyright, trademarks, patents, trade secrets, software, the integrated circuits in digital works, the digital environment and content (texts and images) of websites, in addition to audiovisual (multimedia) materials. The strong challenge is how to protect intellectual property, regardless of whether these works are owned by individuals, institutions or states. Laws must be passed in this regard.

Dr. Nader Riad, president of the Arab Federation for the Protection of Intellectual Property Rights (AFPIPR), says: "The Federation has an integrated strategy to protect intellectual property; it consists in consolidating and implementing the rules on the protection of intellectual property rights in all different fields, including – of course – IT. This is the goal the very AFPIPR tries to achieve.

"In this regard, the Federation's main activities consist in disseminating culture and knowledge about intellectual property rights and how to protect them; providing information systems and programs on this topic; holding seminars, conferences, meetings and talk shows on intellectual property and how to protect it in the most different human activities in the Arab countries; marketing and registering Arab patents, along with helping their holders in the Arabic countries, after assessing these patents and making sure of their economic feasibility; playing the role of arbitrators for Arab individuals, companies and institutions operating in non-Arab countries; coordinating

information exchange with all those concerned with intellectual property and trade in Arab and non-Arab countries across the world; and discussing complaints concerning intellectual property."

Dr. Hossam Lotfy, professor of law and expert in intellectual property, says that Egypt, generally speaking, is not a developing country, and that the legislation currently available is enough to protect property rights, especially when it comes to IT. He also says that this protection, which is largely promoted by the West through some of its laws, should be paid special attention to in the least growing countries. As for Egypt, he says that, when it comes to intellectual property, "the concerned agreements give us the right to enjoy intellectual property protection through legal licenses whose fees suit the income level in our country."

As for the relation between intellectual property and the Internet, Dr. Lotfy points out there must be a law on the protection of intellectual property rights and a strong authority implementing it.

He then goes on to explain that the law criminalizes hacking, using and possessing deciphering technology, downloading files after deciphering them, and selling – or giving away – their content to someone else.

He calls for there to be international cooperation in order to fight hacking and illegal broadcasting and for applying the related laws and conventions.

Dr. Hossam el-Sogheir, deputy dean of the Faculty of Law of Helwan University and director of the Regional Institute of Intellectual Property, says that IT includes published digital works and that many problems arise when it comes to protecting them, given their special nature. For example, there are some problems concerning databases, computer software, domains and more.

Generally speaking, the main Egyptian law governing all these kinds of works is the No. 82 of 2002. "We abided by the provisions of the TRIPS agreement" he says. "We are a State Member of the WTO, which has imposed on Egypt some criteria to guarantee such protection, and has forced us to enact this very law.

"This law has been laid down so that Egypt can abide by all its commitments in a way that is consistent with its local conditions. In most Western countries, whoever violates intellectual property laws or rules is heavily fined. Yet, our laws can't set forth such fines. Sanctions here suit our conditions and incomes; arrest is more deterring than fines, and shall be applied only in case of recidivism."

Dr. el-Sogheir also points out that this law has some negative consequences, yet "we can mitigate them by setting a scientific research program and advanced research plans in order to increase inventions. There are not enough inventions here and this is due to the lack of interest in carrying out scientific research and applying its results".

Schutz des geistigen Eigentums stellt die größte Herausforderung vor der Informationstechnik dar

Wegen der modernen, technischen Revolution finden sich alle Länder vor vielen, großen Herausforderungen. Es ist in dieser Hinsicht egal, ob es sich dabei um Industrie- oder Entwicklungsländer handelt. Die Einflüsse dieser Revolution sind zurzeit in jedem wissenschaftlichen Fachgebiet zu finden. Zu den hervorragendsten Bereiche, die von dieser Revolution beeinflusst worden sind, gehört die Informationstechnik einschließlich des Internets. Danach kommen an die Reihe: Die Datenbanken, Verfassungsrechte, Handelsmarken, Patente, die Handelsgeheimnisse, die digitalen Computerprogramme und nicht zuletzt die verschiedenartigen, elektrischen Schaltungen in den diversen digitalen Vorrichtungen und Geräten. Darüber hinaus wird alles Digitale vom Schutz des geistigen Eigentums beeinflusst, wie z. B. die Webseiten und der Inhalt dieser Webseiten. Es ist natürlich bekannt, dass der Inhalt der Webseiten Texte, Fotografie, Grafik, Audio- und/oder Videoaufnahme (d. i. die so genannten Multimedia) ist. All die oben aufgezählten Materialien stellen eine große Herausforderung dar, nämlich: Wie kann das geistige Eigentum bezüglich des oben Aufgezählten geschützt werden? Es ist dabei egal, ob es um das geistige Eigentum eines Individuums, einer Institution oder sogar eines Landes geht. Aus diesem Grund und um die gerade gestellte Frage zu beantworten, sind einige Gesetze und Vorschriften in diesem Bereich erlassen worden.

Der Vorsitzende des arabischen Verbands für Schutz des geistigen Eigentums Dr. Nader Riad vertrat die Ansicht: Durch unsere Arbeit im arabischen Verband für Schutz des geistigen Eigentums stellen wir ein umfangreiches Rezept zum Schutz des geistigen Eigentums zur Verfügung. Dieses Rezept widerspiegelt das, worauf der Verband abzielt. So setzt sich der arabische Verband für Schutz des geistigen Eigentums zum Ziel u. a., dass angebrachte Regeln zur Verwirklichung dieses Schutzes aufgestellt werden. Außerdem müssen diese Regeln so schnell wie möglich in allen möglichen Bereichen in Kraft gesetzt werden. Zu diesen Bereichen gehört selbstverständlich Informationstechnik. Dies versucht der Verband durch die Beachtung einiger Punkte zu erzielen, deren Behandlung zu den Hauptaufgaben des arabischen Verbands für Schutz des geistigen Eigentums zählt. Die wichtigsten dieser Punkte sind:

- Dem durchschnittlichen Staatsbürger müssen Informationen und Kenntnisse über das Recht des geistigen Eigentums und über die Art und Weise, wie dieses Recht geschützt werden kann, zur Verfügung gestellt.
- Umfassende Datenbanken, neue Systeme und Programme müssen erstellt werden, um den Schutz des geistigen Eigentums zu unterstützen.
- Tagungen, Foren, Konferenzen, Zusammenkünfte und diverse Diskussionsversammlungen über das Recht des geistigen Eigentums müssen abgehalten werden. Bei diesen sollte auch behandelt werden, wie das Recht des geistigen Eigentums auf allen menschlichen Gebieten in den arabischen Ländern geschützt werden kann und wie dafür geworben werden sollte.

- Es muss auch über die Methode diskutiert werden, nach der in den arabischen Ländern gearbeitet werden muss, um für die Patentrechte im arabischen Raum geworben zu werden.
- Die Rechte des geistigen Eigentums müssen auch registriert werden.
- Den Inhabern der Patentrechte muss auch Schutz und eine Unterstützung gewährt werden, nachdem diese Patente evaluiert und ganz genau untersucht worden sind. Die möglichen, wirtschaftlichen Gewinne können dann auf Grund dieser Untersuchung festgestellt werden.
- Eine wirksame Rolle muss bei der Organisierung der Zusammenarbeit zwischen arabischen Individuen, Firmen und Institutionen gespielt werden, besonders für diejenigen, die im Ausland auch tätig sind.
- Mit Spezialisierten und Interessierten auf dem Gebiet des Schutzes des geistigen Eigentums und des Handels im Allgemeinen muss systematisiert und intensiver in den arabischen Ländern und auf der ganzen Welt zusammengearbeitet werden.
- Die Beschwerden wegen einer Verletzung des Rechts des geistigen Eigentums müssen sehr ernst genommen und untersucht werden.

Diesbezüglich äußerte sich Dr. Hussam Lutfiyy, der Vollprofessor im Fachbereich Jura und der Experte auf dem Gebiet des Rechts des geistigen Eigentums: Im Allgemeinen ist Ägypten nicht wirklich als ein normales Entwicklungsland zu betrachten. Deshalb kann man einfach sagen, dass die bestehenden Vorschriften in Ägypten wirklich in der Lage sind, das Recht des geistigen Eigentums - besonders auf dem Gebiet der Informationstechnik -

ganz gut zu schützen. Doch man muss darauf hinweisen, dass den Schutz, zu dem der Westen immer wieder aufruft und den der Westen durch seine Vorschriften immer zu gewähren sucht, eher die weniger entwickelten Länder als Ägypten brauchen. Was Ägypten aber auf dem Gebiet des Schutzes des geistigen Eigentums von Nutzen sein kann, wäre eben, dass Ägypten dieses Recht von den anderen Ländern auf der Welt für eine relativ wenige, finanzielle Gegenleistung gewährt wird, die mit dem relativ schwachen Einkommen des Landes im Einklang steht. Diese Gegenleistung ist selbstverständlich der Betrag, der zur Einholung der nötigen, rechtlichen Bescheinigungen und Genehmigungen zur Inkraftsetzung des Rechts des geistigen Eigentums weltweit gezahlt werden muss.

In Bezug auf das Verhältnis zwischen dem geistigen Eigentum und dem Internet sagte Dr. Lutfiyy: Es muss an der Erlassung eines strengen Gesetzes gearbeitet werden, um den falschen Praktiken in Hinsicht auf das Internet Ende zu setzen. Außerdem muss eine Behörde die Aufgabe streng übernehmen, die Angesprochenen von diesem Gesetz zu kontrollieren und alles in Bezug auf den Schutz des geistigen Eigentums zu optimieren.

Des Weiteren erklärte Dr. Lutfiyy, dass es zurzeit das "Hacken" bzw. die Veröffentlichung bestimmter Werbungen auf einer Webseite ohne Erlaubnis des Administrators schon strafbar ist. So hat das ägyptische Recht es für eine Straftat erklärt, wenn jemand technische Verfahren verfolgt, um die Kode eines Programms zu entschlüsseln. Es ist auch strafbar, dass man über Vorrichtungen verfügt, die zur Entschlüsselung der oben genannten Kodes dienen. Drittens hat das ägyptische Recht verboten, dass jemand den Inhalt des Programms herunterlädt, nachdem seine Kodes entschlüsselt worden sind. Überdies gilt es als strafbar, wenn dieser ungesetzliche Inhalt einem Anderen für oder ohne Gegenleistung zur Verfügungen gestellt wird.

In diesem Zusammenhang forderte Dr. Lutfiyy, dass eine noch engere Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Staaten erreicht wird, um dem ungesetzlichen Empfang der chiffrierten Fernsehprogramme Ende zu setzen. Das fordert natürlich an, dass die Gesetze in diesem Bereich noch aktiver werden und dass die Abkommen auf diesem Gebiet in die Tat umgesetzt werden.

Der Generalsekretär der Fakultät für Jura an der Universität Hulwan und der Chef des nationalen Instituts für das geistige Eigentum Dr. Hussam As-Saghir war der Meinung: Die Informationstechnik, die alles umfasst, was in digitaler Form veröffentlicht wird, bringt schon viele Probleme mit sich in Bezug auf den Schutz der Rechte der Benutzer, weil diese Technologie eine eigene Natur hat. Es gibt bspw. Probleme, die von den Datenbanken und den Computerprogrammen abhängen. Darüber hinaus gibt es andere Probleme, die u. a. von dem "Domain" abhängen.

Aber im Grunde genommen werden all diese Fälle durch das Gesetz Nr. 82 des Jahres 2002 geregelt. Zudem verpflichten wir uns dazu, alle Vorschriften des TRIPS-Abkommens (Übereinkommen über handelsbezogene Aspekte der Rechte am geistigen Eigentum) einzuhalten, weil wir zu den Mitgliedern der Welthandelsorganisation. Nach diesen Vorschriften musste Ägypten relativ schwere Bedingungen erfüllen, damit dem Recht des geistigen Eigentums in Ägypten Schutz gewährt wird.

Das hat die ägyptischen Juristen dazu veranlasst, ein neues Gesetz zu erlassen, und zwar das oben erwähnte Gesetz Nr. 82. Es wurde mit dem Zwecke erlassen, dass Ägypten seine Verpflichtungen gegenüber den anderen Staaten eingehen kann.

Bei der Erlassung dieses Gesetzes hat man natürlich vor allem darauf geachtet, dass die Vorschriften dieses Gesetzes Ägypten und seinen wirtschaftlichen, und sozialen Umständen passen.

Wie es jedem bekannt ist, werden in den meisten Staaten im Westen strenge Strafen gegen denjenigen verhängt, der das Recht des geistigen Eigentums oder seine einzelnen Vorschriften verletzt. Diese Strafen können z. B. große Bußen sein. Bei uns in Ägypten ginge das nicht, dass solche großen Bußen in unser Recht für das geistige Eigentum eingesetzt werden. Denn die Strafen müssen unseren Umständen und unseren Einkommen passen. Aus diesem Grund wäre eine Haftstrafe angebracht und noch wirksamer als eine Geldstrafe. Noch dazu wird die Haftstrafe nur dann verhängt, wenn der Angeklagte denselben Verstoß gegen das Recht des geistigen Eigentums auf dem Gebiet der Informationstechnik zum zweiten Mal macht.

Dr. As-Sahgir setzte fort: Ohne Zweifel hat dieses Gesetz auch negative Seiten und Einflüsse. Man kann das jedoch bewältigen, indem man an der Erstellung neuer, wissenschaftlicher Forschungsprogramme arbeitet. Außerdem müssen gute, neue Pläne auf dem Gebiet der Forschung ausgearbeitet werden, so dass die Erfindungen in Ägypten mehr und mehr werden. Das ist nötig, weil die Erfindungen in Ägypten sehr begrenzt sind. Dieser Mangel an Erfindungen ist darauf zurückzuführen, dass man keinen Wert auf die wissenschaftlichen Forschungen in Ägypten legt, um diese Forschungen dann in die Tat umzusetzen und somit daraus Nutzen zu ziehen.